

Quote der Berufsabschlüsse erhöhen

Im Bildungsraum Nordwestschweiz wie auch anderswo müssen viele Schulabgänger/innen in eine «Warteschlange» ausweichen, statt eine Lehrstelle antreten zu können. Zudem gibt es viele Erwachsene, die einen Berufsabschluss nachholen möchten. Die Bildungsdirektoren der Nordwestschweiz wollen die Quote der Berufsbildungsabschlüsse erhöhen.

Wenn jemand keinen Berufsabschluss hat, stehen die Chancen auf dem Arbeitsmarkt schlecht. Das Risiko arbeitslos zu werden, oder später sogar von der Sozialhilfe abhängig zu sein, ist gross. Ein Teil der Schulabgängerinnen und Schulabgänger stösst bei der Lehrstellensuche trotz Wirtschaftswachstum und Beschäftigungszunahme immer noch auf hohe Hindernisse. Zudem gibt es viele Erwachsene mit Berufserfahrung aber ohne offiziellen Berufsabschluss. Auch sie sind bei einem Stellenwechsel auf dem Arbeitsmarkt benachteiligt.

Keine «Warteschlange» für Schulabgänger/innen

Damit mehr junge Menschen den Einstieg in eine Berufsausbildung schaffen, braucht es mehr niederschwellige Angebote wie Attestlehrstellen. Während dieser zweijährigen Grundausbildung mit eidgenössischem Berufsattest kann ein solides Fundament für die weitere berufliche Karriere aufgebaut werden.

Im Bildungsraum Nordwestschweiz verlassen jährlich 13 000 Schülerinnen und Schüler die obligatorische Schule, 2400 treten in ein 10. Schuljahr respektive in ein Brückenangebot über, das sind rund 18 Prozent. Bei etwa einem Drittel davon wäre das nicht nötig, sie könnten eine Lehre mit Berufsattest absolvieren. Deshalb wollen die Bildungsdirektoren in enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, den öffentlichen Betrieben und der Verwaltung dazu beitragen, dass das jährliche Angebot in den vier Kantonen von heute rund 700 Attestlehrstellen bis in drei

Jahren auf 1400 verdoppelt wird. Ein Ausbaupotenzial orten die Bildungsdirektoren in den kaufmännischen Berufen, im Detailhandel, im Gastgewerbe sowie im Gesundheits- und Sozialbereich.

Mehr Berufsabschlüsse von Erwachsenen

Schon lange gibt es in der Berufsbildung für Erwachsene mit mehrjähriger Berufserfahrung und den nötigen theoretischen Fachkenntnissen die Möglichkeit, ohne Berufslehre die Lehrabschlussprüfung zu absolvieren und das eidgenössische Fähigkeitszeugnis zu erlangen.

Das neue Bundesgesetz über die Berufsbildung ermöglicht zusätzlich die Anerkennung und Anrechnung von nicht formell erworbenen beruflichen Kenntnissen. Das soll den Aufwand für das Erlangen eines Berufsabschlusses von Erwachsenen zusätzlich verringern.

Allerdings müssen die Anerkennungs- und Anrechnungsverfahren von den kantonalen Behörden, in Zusammenarbeit mit den zuständigen Berufsverbänden, erst aufgebaut werden, ebenso zum Teil die Angebote für das Nachholen einzelner Ausbildungsteile.

Die Kantone der Nordwestschweiz wollen dies gemeinsam tun. Einerseits geht es darum, diesen neuen Weg zu öffnen und Ressourcen für diese recht aufwändigen Verfahren zu bündeln. Andererseits soll das bisherige Angebot optimiert und transparenter gemacht werden, damit mehr Erwachsene auf dem für sie idealsten Weg zu einem Berufsabschluss kommen.

Berufsmaturität fördern

Im Bildungsraum Nordwestschweiz absolvieren zu wenig Lernende die Berufsmaturität. Die Quote liegt mit 7 bis 10 Prozent unter dem schweizerischen Durchschnitt von 12 Prozent. Deshalb wollen die Bildungsdirektoren die Berufsmaturität in allen Berufsfeldern fördern. Den Jugendlichen und ihren Eltern aber auch den Lehrpersonen der Sekundarstufe I (Oberstufe) sowie den Berufsverbänden und den Lehrbetrieben, soll der Nutzen der Berufsmaturität noch bekannter gemacht werden.

Medieninfo BR NWCH

Informationen im Internet

Die Regierungen der Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn beabsichtigen eine gemeinsame Weiterentwicklung ihrer Bildungssysteme. Die Wahl der Schuleingangsstufe (Grund- oder Basisstufe), die Einführung von Tagesstrukturen sowie die pädagogische Umsetzung interkantonalen Vorgaben sollen gemeinsam erfolgen. Informationen zum Bildungsraum NWCH finden Sie laufend auf der Homepage www.bildungsraum-nw.ch.

Von Canaletto und Turner bis Monet: Die Fondation Beyeler zeigt vom 28. September 2008 bis 25. Januar 2009, wie die Lagunenstadt Venedig grosse Maler und Fotografen inspiriert hat.

Faszination Venedig



Claude Monet, Palazzo Contarini (1908).

Seit Jahrhunderten fasziniert Venedig die Menschen. Im 19. Jahrhundert avancierte die Lagunenstadt zu einem eigentlichen Kultort für Maler und Fotografen. Im Zeitraum von nahezu hundert Jahren, von William Turner (1819) bis Claude Monet (1908), haben viele der wichtigsten europäischen und amerikanischen Künstler Venedig aufgesucht. Alle waren sie von der Einzigartigkeit der Stadt – ihrer reichen historischen und kulturellen Überlieferung, dem bunten, quirligen Alltagsleben und dem atmosphärischen Zusammenspiel von Licht und Wasser überwältigt. Ihr Venedig-aufenthalt hat sie zu bedeutenden Gemälden inspiriert.

Von Canaletto...

Die Ausstellung in der Fondation Beyeler setzt mit Canaletto und Guardi ein, den beiden letzten grossen venezianischen Vedutenmalern des 18. Jahrhunderts, deren heitere und festliche Gemälde das Venedigbild der Nordeuropäer nachhaltig geprägt haben.

Bei Turner begegnen wir erstmals einer anderen Vorstellung von Venedig – einer romantischen Meditation über Schönheit und Verfall, über Macht und Vergänglichkeit.

Im späten 19. Jahrhundert begeisterten das Licht und die Architektur die Impressionisten und ihre Nachfolger. Sie haben Ansichten vom Canale Grande und vom Markusplatz, von San Giorgio Maggiore und der Lagune gemalt, die zu den wertvollsten Venedigbildern gehören.

...bis Monet

Die Ausstellung mit rund 150 Leihgaben führt Meisterwerke von Canaletto, Francesco Guardi, William Turner, James Abbott McNeill Whistler, John Singer Sargent, Edouard Manet, Pierre Auguste Renoir, Odilon Redon und Paul Signac zusammen. Claude Monet wird mit einem Grossteil der Gemälde, die er 1908 in Venedig gemalt hat, in der Ausstellung vertreten sein. Des Weiteren wird der Fotografie zum Venedigbild in der zweiten Hälfte des

19. Jahrhunderts ein eigener Raum gewidmet.

Im Atelier werden wir das Thema der Stadtarchitektur aufgreifen und ein Experiment mit der schwimmenden Stadt Venedig wagen.

Führungen / Workshops

Führungen für Gruppen aller Schulstufen bis zum 12. Schuljahr:

Montag bis Donnerstag, 10 bis 11 oder 13.30 bis 14.30 Uhr, bis max. 25 Schüler/innen. Kosten: aufgrund einer grosszügigen Zuwendung sind die Führungen in dieser Ausstellung kostenlos, Kinder bis 10 Jahre Eintritt kostenlos, Jugendliche 11 bis 19 Jahre Eintritt 6 Franken.

Workshop für Gruppen aller Schulstufen bis zum 12. Schuljahr:

Montag bis Donnerstag, 10 bis 12.30 Uhr, bis max. 25 Schüler/innen.

Kosten: aufgrund einer grosszügigen Zuwendung sind die Workshops in dieser Ausstellung kostenlos, Kinder bis 10 Jahre Eintritt kostenlos, Jugendliche 11 bis 19 Jahre Eintritt 6 Franken.

Einführung für Lehrkräfte

Venedig. Von Canaletto und Turner bis Monet

Dienstag, 14. Oktober 2008, 16 bis 17.30 Uhr;

Mittwoch, 22. Oktober 2008, 18 bis 19.30 Uhr;

Besammlung im Foyer, 7 Franken.

Informationen

und schriftliche Anmeldung (obligatorisch) unter www.beyeler.com Kunstvermittlung, fuehrungen@beyeler.com.

Irene Schmutz